

OWG-UWG: die Neuen

Die OWG-UWG stellte gestern vier neue Mitglieder vor: Auch die Autorin Sonja Fatma Bläser („Hennamond“) will sich künftig politisch engagieren.

VON ROMAN ZILLES

LEVERKUSEN 1973 siedelte Sonja Fatma Bläser aus der Türkei nach Deutschland um, kam über das Bergische Land 1986 nach Leverkusen. „Ich habe die Menschen und die Meinungen hier kennengelernt“, sagt sie. Zwar hat ihr Kampf für Menschenrechte und gegen Zwangsheirat durch ihr Buch und ihren Verein „Hennamond“ der 44-Jährigen bundesweite Bekanntheit eingebracht. „Aber ich bin eine Bürgerin von Leverkusen“, sagt die Autorin und begründet damit ihr Vorhaben, künftig lokal gegen Unterdrückung, Perspektivlosigkeit und Gewalt anzukämpfen.

Als Plattform hat Bläser die OWG-UWG gewählt. Die Autorin zählt zu

den neusten Mitgliedern, die der Verein nun vorstellte. „Wir freuen uns natürlich über einen solch bekannten Namen“, sagte der Vorsitzende Stefan Wiechert. „Aber wir freuen uns genauso über alle anderen Mitglieder.“ Wie Bläser aus der Waldsiedlung wollen sich künftig in die OWG-UWG auch Erika Kovacic (Schlebusch), Martina Frimmersdorf (Mathildenhof) und Hermann Wichmann (Wiesdorf) einbringen.

Ratsfrau Bläser?

Die Schwerpunkte in der politischen Arbeit reichen von Kinder- und Jugendarbeit (Kovacic), Natur- und Tierschutz (Frimmersdorf) bis zur Lokalpolitik (Wichmann). Bläser möchte sich „dem Frauenrecht, der Jugend, der Integration – ei-

gentlich dem großen Ganzen“ widmen. Sie will künftig verstärkt den Weg zur „Basis“, zu den Jugendlichen suchen. Wenn die OWG-UWG ihre Kandidatenlisten für die Kommunalwahl aufstellt, sollen alle vier Neuen darauf auftauchen, verspricht Wiechert. Alle vier könnten einen Wahlkreis erhalten. Bereitschaft, sich in Ausschüssen, Bezirk oder Rat zu engagieren, bringt das Quartett mit.

Ihren Eintritt in die OWG-UWG begründet Bläser einerseits mit einer langen Bekanntheit mit Merigen (den sie in seiner Funktion als Ausländerbeauftragter der Polizei kennen lernte). Andererseits: „Andere Parteien machen oft große Versprechen, aber Ergebnisse gibt es keine.“ Was sie erreichen möchte? „Heute kann man sich als Frau in Leverkusen nicht mehr sicher bewegen.“ Als sie 1986 herzog, sei das anders gewesen. „Da ging vieles noch miteinander. Dieses alte Gefühl möchte ich wiederhaben.“



Hermann Wichmann, Sonja Fatma Bläser, Erika Kovacic und Martina Frimmersdorf (v.L.) wollen in und mit der OWG-UWG einiges bewegen. RP-FOTO: UWE MISERUS

INFO

OB-Kandidat

Die OWG-UWG hat rund 60 Mitglieder. Sie kündigte an, zur **Kommunalwahl** einen Oberbürgermeisterkandidaten ins Rennen zu schicken. Wer dies sein wird, verriet Vorsitzender Stefan Wiechert nicht. Nur: „Es wird ein **bekannt** Name sein.“ Einen Gegenkandidaten gebe es nicht. Zudem will die **Wählergruppe** am 7. Juni 2009 in allen 29 Wahlkreisen einen Kandidaten ins Rennen schicken, und die Reserveliste des Vereins werde über 30 Namen umfassen.

STADTGESPRÄCH

Montag fällt die K



Die Registrier-Nummer 13 hat der etwa 60 Jahre alten Kastanie kein Glück gebracht.

(US) Die herrliche Kastanie an der Altstadtstraße (Höhe **Ex-Wölsteinstein**) hat keine Chance mehr. Am Montag soll der stattliche Baum fallen. „Wir können die Kastanie nicht retten. Sie hat eine riesige Faulstelle“, bestätigt gestern der städtische Grün-Fachbereichsleiter **Hans-Max Deutsche** – und man merkt dem Fachmann an, dass ihm diese Entscheidung schwer gefallen sein muss. Schließlich trägt der über vier Stockwerke hohe Baum seit etwa 60 Jahren das Straßenbild.

Ein Freund der Kastanie versuchte das Fällen zu verhindern und ließ ein Gutachten erstellen, schließlich gehe es um den „Baum meiner Jugend“. Deutsche muss enttäuschen: Aus Sicherheitsgründen könne er die Kastanie nicht stehen lassen. Das deutsche Recht lasse Experimente nicht zu. Dass kranke Bäume gefährlich sind, zeigte der Unfall an den Platanen an der **Aloisius-Kapelle**, wo ein Ast einer Frau den Arm brach.



Die stattliche Kastanie an der Altstadtstraße

Keine Schuldenuhr für die Stadt Leverkusen

(US) Die Stadt Leverkusen hängt sich keine „Schuldenuhr“ ans Rathaus (wo immer das momentan gesehen wird). Die **Stadträte** lehnten den Antrag der Ratsgruppe Pro Opladen mehrheitlich ab. Oberbürgermeister Ernst **Küchler** sagte sarkastisch: „Ich habe das Buch von Magnus **Staehter** von vorne bis hinten gelesen.“ Das Langenfelder Sparprogramm werde in Leverkusen schon wirklich, abgesehen davon, dass in Langenfeld einige Straßen von den Bürgern selbst gekehrt werden. Marita **Schmitz** (Grüne) fand die Schuldenuhr gut, „damit die Bürger begreifen, wie verschuldet Leverkusen ist.“ Das Anspruchsdenken sei noch viel zu hoch. CDU-Fraktionsvorsitzender Klaus **Hupperth** fand die Diskussion „langsam lächerlich: Die Schuldenuhr macht nur Spaß, wenn die Schulden langsam sinken.“ Bürgerlisten-Fraktions-sprecher Erhard **Schoofs** ergänzte: „Es ist unsere Pflicht, den Bürgern klar zu machen, wie ernst die Lage ist.“ Leverkusen solle von Langenfeld die Schuldenuhr kaufen und hier „an einer schönen Stelle aufhängen“. Stadtheft Küchler kommentierte schließlich: „Es gibt auch eine Grenze des guten Geschmacks.“ Damit diese unerwartet tief sinnige Diskussion nicht endlos wurde, erzwang ein Ratsmitglied das sofortige Ende der Debatte.

Landrat-Lucas-Schule hilft krebserkrankten Kindern

(rz) Vor wenigen Tagen unterstützten die Schüler des Landrat-Lucas-Gymnasiums das **Friedensdorf** in Oberhausen mit rund 30.000 Euro, die beim Sponsorenlauf zusammenkamen. Nun bedenken die **Opladener** Schüler auch den Verein „Leverkusen hilft krebserkrankten Kindern“ mit einer Spende. Über 1000 Euro sollen am kommenden Mittwoch, 17. Dezember, an den Verein übergeben werden. Das Geld

Verkauf für die Suppenküche in Bogota

(kno) Für den guten Zweck hatten sechs Frauen der **Kolpingfamilie** Opladen viele Weihnachtsgeschenke hergestellt, darunter Lampen, Weihnachtsmänner, Plätzchen und Marmelade. All das wurde auf dem Opladener Weihnachtsmarkt verkauft. Außerdem gab es im „Hexenhäuschen“ bei Doris **Stülpe** und bei Christa **Koll** köstliche Bratäpfel mit Vanillesauce. „Diese Aktion gibt es bei uns schon seit acht Jahren“, erklären die Frauen. Sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf sind für die Suppenküche in **Bogota**/Kolumbien bestimmt, in der täglich für arme Kinder gekocht wird.

Hymne für die Ritter des Humors

(kno) Alle Blechbläser der Wiener Symphoniker sind versammelt, wenn **Hiltrud Meier-Engelen** demnächst zur **Ritterin des Humors** geschlagen wird. Natürlich nur theoretisch. Denn die Musiker der österreichischen Metropole sind ebenfalls auf der neuen CD zu hören, mit der die Ritter nun erstmals eine eigene Hymne erhalten haben. „Die Ritter brauchen endlich mal eine eigene Hymne“, dieser Meinung war die erst neunjährige und im Karneval schon sehr versierte Viktoria **Schmitz** aus Schlebusch. „Das mache ich“, hakte Vicky sofort nach. Mutter **Lilo** half lediglich ein bisschen. Innerhalb kurzer Zeit textete und komponierte die Schülerin den Marsch am Keyboard. Anfang Dezember konnte er im Tonstudio von Peter Jörns, dem Chef der **Jolly-Jabber Singers** und ehemaligen Lehrer an der Städtischen Musikschule, eingespielt werden. Vicky sang den Text, 16 Teilnehmer der Rittergilde, darunter auch der noch

RP ONLINE

RP ONLINE jetzt auch fürs Handy

10 Minuten schneller zu Hause – jeden Tag!